

Taro und Kioko

Von igorrrr

Kapitel 25: Michelle und Pascal

Michelle und Pascal

Am nächsten Tag war in der elften Klasse helle Aufregung:

"Die Polizisten sagten, sie hätten Beweise für die Schuld von Kioko, sie haben wohl was gefunden.", behauptete Michelle.

"Und wieso erzählen die dir so was und keinem anderen sonst?", fragte Fernand.

"Du kannst das doch nicht erzählen ohne Beweise.", beschwerte sich Monique.

"Und wenn es nun doch wahr ist?", meinte Pascal.

"Was? Weißt du was?", wurde er nun gefragt.

"Na ja...", in dem Moment kamen Taro und Stephanie rein und er verstummte. Es war insgesamt eine gespannte Situation unter den Schülern und keiner wusste ob das Pulverfass schon Feuer gefangen hatte.

Am Abend verabschiedete Kioko von ihrer besten Freundin und ihrem Koibito:

"Ich danke euch beiden.", meinte sie noch, drückte Stephanie und gab Taro einen Kuss:

"Morgen früh?", fragte er und sie nickte.

Als die Beiden weg waren übte sie noch ein wenig, bis plötzlich jemand ihren Ball auffing. Es war Pascal und neben ihm stand Michelle mit einem gehässigen Grinsen im Gesicht:

"So lieb hat sie ihre einzigen verbliebenen Freunde verabschiedet. Was meinst du Pascal, womit hat sie sie bestochen?", fragte sie.

"Lasst mich in Ruhe.", Kioko nahm sich den Ball:

"Willst du dich etwa nicht mit uns unterhalten?", fragte Pascal und kam auf sie zu. Kioko blieb felsenfest stehen:

"Was wollt ihr von mir?", richtete sie sich an die Beiden.

"Was glaubst du denn?", fragte Michelle.

"Ich glaube, es freut dich zu sehen, dass ich suspendiert wurde."

"Du hast ganz Recht. Unsere Miss Obertoll hat Dreck am Stecken. Ich wette jetzt bist du nicht mehr so überheblich und aufgeblasen.", sie grinste Kioko an.

"Was in drei- Teufelsnamen habe ich dir getan?", fragte Furuhata jetzt.

"Du bist einfach da. Alle sind so angetan von deiner Person. Mich dagegen widerst du einfach nur an.", Michelle stand jetzt ganz dicht vor ihr:

"Da liegt der Hase im Kornfeld begraben.", wurde es Kioko wieder bewusst: "Ich habe nicht geahnt, dass du so neidisch auf mich bist."

"Neidisch! Ha, ich bin besser als du und das weißt du auch."

"Nein, das weiß ich nicht. Beweise es mir!", forderte Kioko heraus.

"Also hör zu: Pascal wird schießen und du nimmst an.", meinte Michelle.

"Und wie viele Schüsse?"

"Fünfundzwanzig", sagte Pascal.

"Gut, wir können meinen Volleyball nehmen.", Furuhashi wollte ihn aufs Feld legen:

"Nichts da! Mit einem Fußball.", sagte Michelle.

"Soll ich mir die Handgelenke verderben?", schnauzte sie sie an.

"In Ordnung, wenn du aufgibst, habe ich gewonnen.", triumphierte Michelle.

"Ich mache es!", fauchte Kioko, stellte sich aufs Feld und ihre Rivalin gab Pascal das Zeichen zum Schießen.

Der nahm Anlauf und feuerte den Ball auf sie. Das Leder traf Kioko direkt im Gesicht und sie ging zu Boden. Michelle und Pascal lachten:

"Ich habe gewusst, dass du nichts drauf hast.", meinte sie. Doch kaum hatte sie diesen Satz gesagt, regte sich die Japanerin wieder und stand auf.

Die nächsten Schüsse nahm sie, unter Schmerzen an:

"Wenn das alles war Pascal, hat Taro dich überschätzt.", reizte Furuhashi ihn.

Er legte jetzt gewaltige Kraft in die Schüsse, doch sie baggerte alle, was ihn wütender machte. Bald war Kioko außer Atem und ihre Arme schmerzten gewaltig und dann stürzte sie. Aber Pascal hörte nicht auf zu schießen. Die Bälle trafen ihren Rücken, Kopf und Beine. Er setzte erneut an und der Ball flog erneut auf ihr Gesicht zu.

Da sprang Taro dazwischen:

"Ah... der Liebhaber.", sagte Pascal.

"Was soll das hier?!"

"Nichts, Kioko hat uns gebeten ein extra hartes Training zu machen.", sagte Michelle.

"Tja Misaki, offenbar bringst du es nicht mehr." Taro ging zu seiner Koibito. Pascal und seine Freundin verschwanden:

"Kioko! Was zum Hagetaka glaubst du, was du da tust?! Bist du noch bei Trost?!", schimpfte er. Sie lag weiter am Boden, fühlte sich völlig leer und konnte sich nicht regen:

"Du bist so saublöd!", redete er weiter.

- So hat er nie mit mir gesprochen. -

"Komm, ich bringe dich nach Hause.", er half ihr nicht aufzustehen und ging vor.

"Taro warte! Taro! Sie hat mich herausgefordert.", rief sie ihm hinterher.

"Keine Herausforderung ist es wert, dass man sich dadurch die Gesundheit versaut. Weißt du was so ein Fußball mit deinen Handgelenken anstellt?", meinte er.

"Aber du darfst das oder was?"

"Wieso?"

"Na als du damals gegen Pierre gespielt hast... AU!" Kioko hatte gerade ihren Fuß zu stark aufgesetzt und humpelte jetzt. Taro ging zu ihr und wollte ihr helfen:

"Lass mich in Frieden.", meckerte sie. Doch er ließ sich nicht stören und legte ihren Arm um seinen Hals:

"Du kannst aber auch eine Ziege sein.", sagte Taro und brachte sie nach Hause.

"Was ist passiert?", fragte Kia als sie die Beiden sah.

"Kioko musste sich unbedingt mit Michelle und Pascal anlegen.", sagte Taro ernst.

"Kioko? So was machst du doch sonst nicht.", sagte ihre Mutter verwundert.

"Mir war eben so.", sagte sie, den Blick zu Boden gerichtet.

"Furuhashi-san, haben sie ein Kamillebad?"

"Ja, das müsste bei den Medikamenten stehen. Soll ich dir helfen?", fragte Kia.

"Danke, ich komme klar."

"Gut, Kioko ich muss noch einmal los. Dein Vater kommt nachher. Bis dann."

Nachdem Kioko ohne Taro aus der Wanne kam und sich anzog, verband er ihren

Knöchel, der inzwischen, trotz Kühlung, auf Apfelsinengröße angeschwollen war.

Sie sah auf seinen Kopf:

"Taro", fragte sie: "hältst du mich wirklich für eine Ziege?" Er hob den Kopf nicht und sagte:

"Ja." In dem Moment kam Hanō rein:

"Was macht ihr da?", fragte er.

"Kioko hat sich beim Training verletzt."

"Ach so.", sagte er steif und ging in die Küche.